



JETZT. FÜR DIE ZUKUNFT



HAMBURG AIRPORT: Unser Weg in eine CO2-freie Zukunft



AIRPORT CARBON ACCREDITATION (ACA) DER WELTWEITE WEG IN DIE KLIMANEUTRALITÄT

- Weltweit nehmen ca. 400 Flughäfen teil
- In ca. 80 Ländern
- Passagiermenge: ca. 4 Milliarden p.a.
- Entspricht knapp 50% der weltweiten Passagierströme
- Basis: Greenhouse Gas Protocol, DIN ISO 14064 Treibhausgasbilanzierung



Level 1

Erfassung

Berechnung des
CO₂-Footprints

Level 2

Reduktion

Verringerung des
CO₂-Footprints

Level 3

Optimierung

Einbindung Dritter
in verringernde
Maßnahmen

Level 3+

CO₂-Neutralität

Auch unvermeidbare
Emissionen vollständig
kompensiert



HAMBURG AIRPORT GEHT JETZT DEN ENTSCHEIDENDEN SCHRITT WEITER

Mit seiner Klimastrategie **Net Zero 2035 – Jetzt. Für die Zukunft** wird der Flughafen seine CO₂-Emissionen bis 2035 auf null reduzieren.



2021

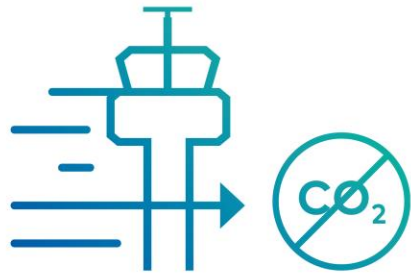


JETZT. FÜR DIE ZUKUNFT

2035



WAS BEDEUTET NET ZERO 2035 FÜR HAMBURG AIRPORT?



WIR MACHEN TEMPO.

Wir sind als erster großer deutscher Flughafen ab 2035 CO₂-frei.



WIR ENTWICKELN FORTSCHRITT.

Wir unterstützen Airlines und fördern den Einsatz nachhaltiger Kraftstoffe.

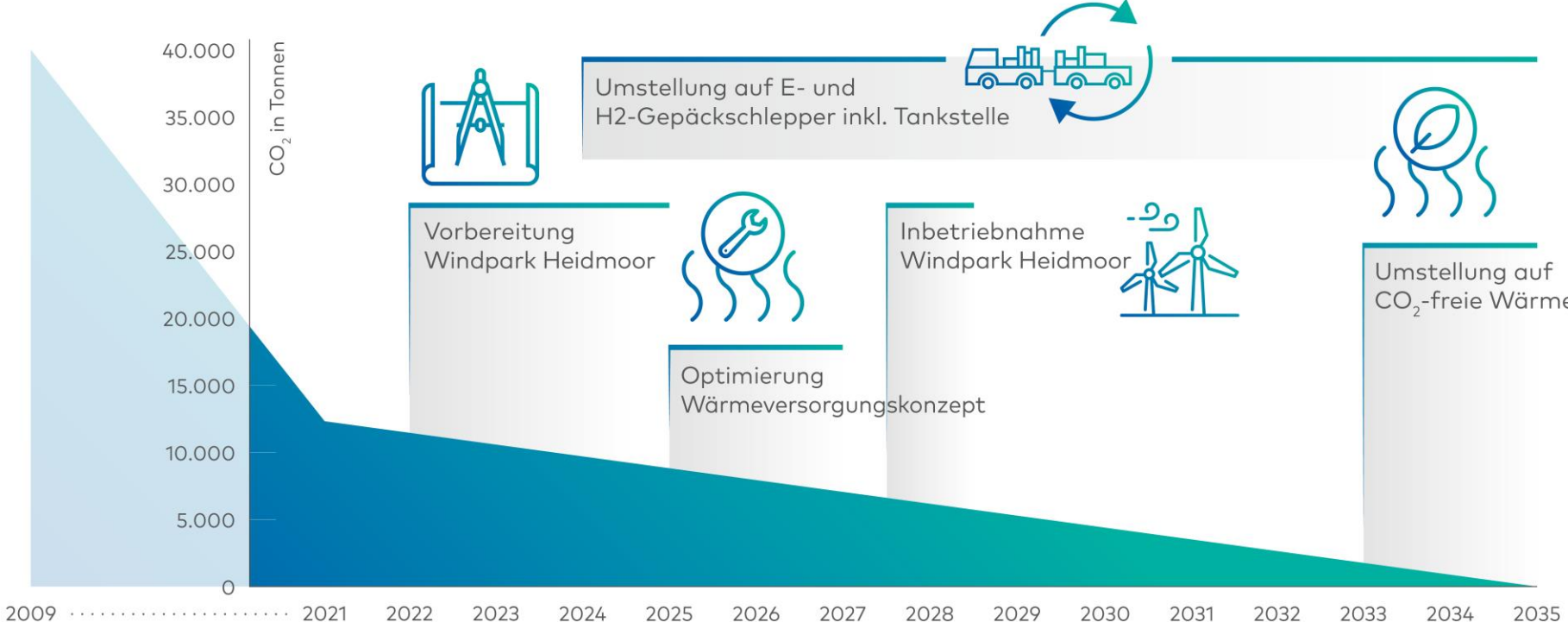


WIR WERDEN AUTARK.

Wir setzen auf eigene klimaneutrale Energiequellen.



HAMBURG AIRPORT – UNSER WEG IN DIE CO₂-FREIE ZUKUNFT

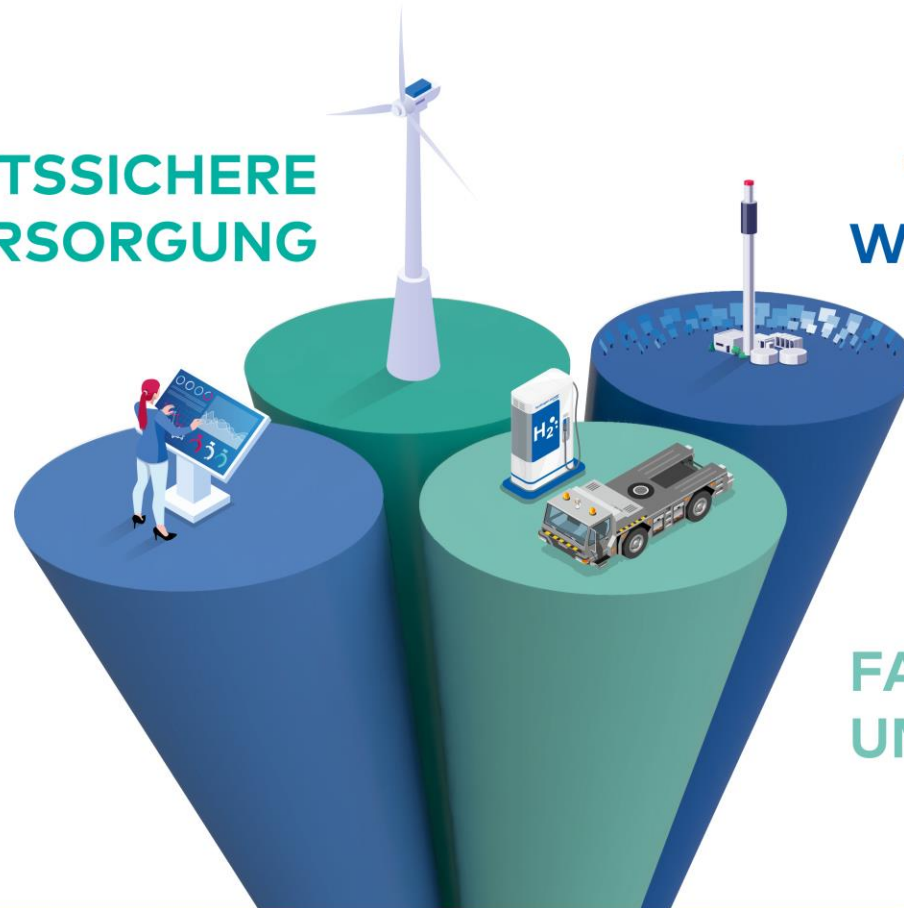


250 MILLIONEN EURO FÜR DEN KLIMASCHUTZ

ZUKUNFTSSICHERE
STROMVERSORGUNG

VERÄNDERUNG DER
WÄRMEVERSORGUNG

ENERGIE-
EFFIZIENZ

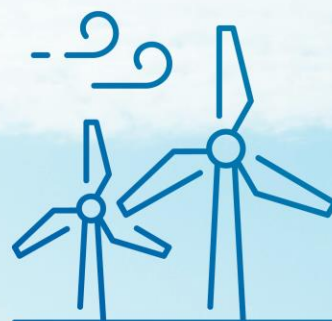


FAHRZEUG-
UMSTELLUNGEN



NET
ZERO²⁰³⁵

Hamburg Airport



WINDPARK HEIDMOOR

EIN PROJEKT DES HAMBURG AIRPORT



AUSGANGSSITUATION

Die Eigentumsflächen der FHG besitzen das Potential, den Hamburger Flughafen dauerhaft mit grünem Strom aus Windenergie zu versorgen. Zusätzlich bietet sich die Chance, überschüssigen Windstrom und Strom aus Photovoltaik für die Produktion von Wasserstoff zu nutzen – ein Leuchtturmprojekt für Norddeutschland.

Die FHG hat sich zum Ziel gesetzt, im Bereich der Energieversorgung langfristige autark zu werden und bis zum Jahr 2035 „Net Zero“ zu erreichen. Damit dieses gelingt, ist geplant, auf den Eigentumsfläche der FHG – in enger Zusammenarbeit mit regionalen Partnern – bis zu sechs eigene Windkraftanlagen zu errichten. Insgesamt bieten diese das Potential für eine Gesamtleistung von über 100 GWh/Jahr.

Anfang Dezember 2022 hat der Aufsichtsrat der FHG die Aufnahme eines Projektes zur Realisierung des Energieparks „Kaltenkirchen“ entschieden.



LANGFRISTIGE ZIELE



Net Zero 2035



Autarkie /
Versorgungssicherheit



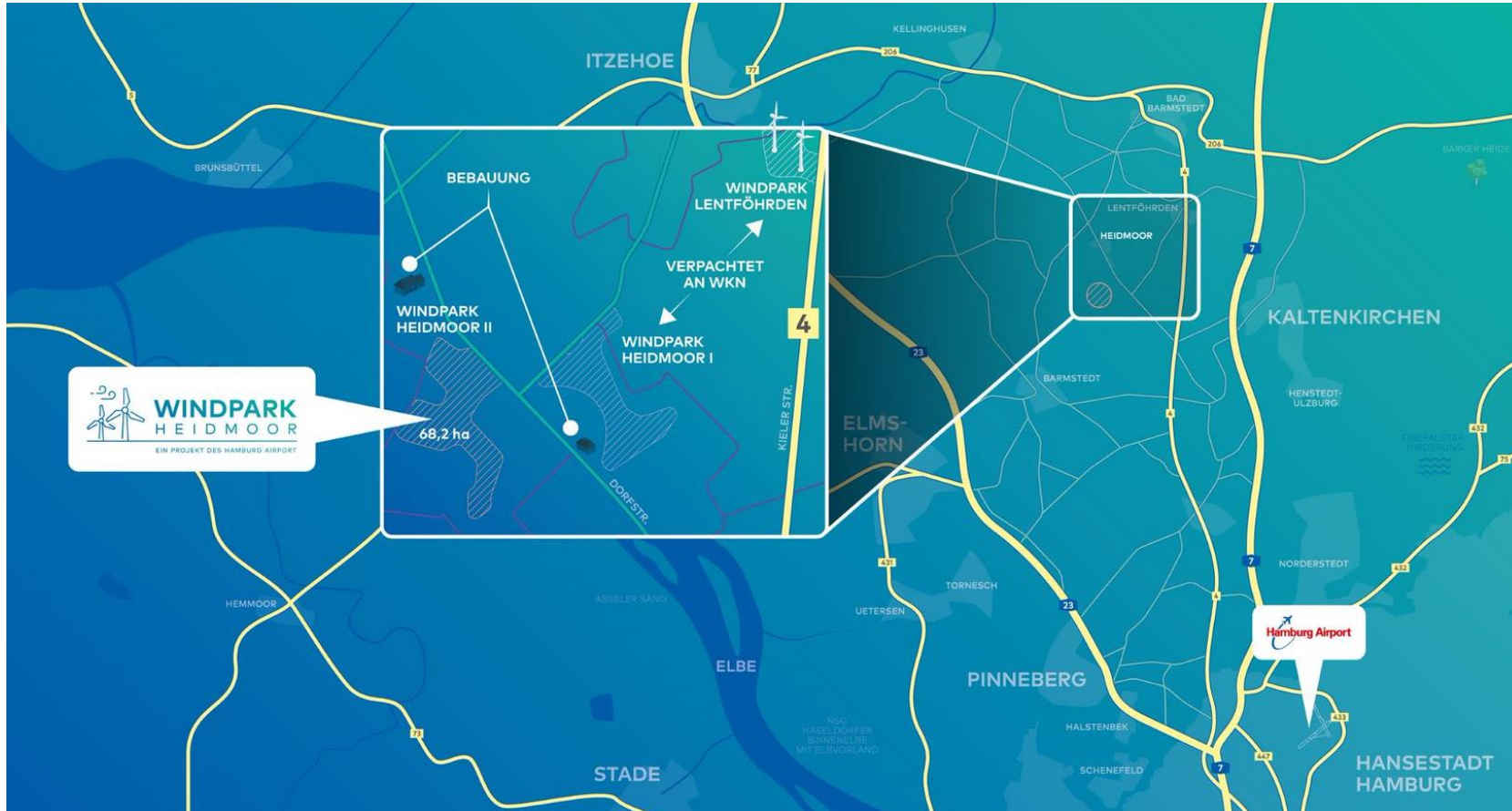
Wirtschaftlichkeit



langfristige
Preisstabilität
Strom zu Erzeugerpreisen



STANDORT



 **WINDPARK HEIDMOOR**
EIN PROJEKT DES HAMBURG AIRPORT

68,2 ha

Hamburg Airport

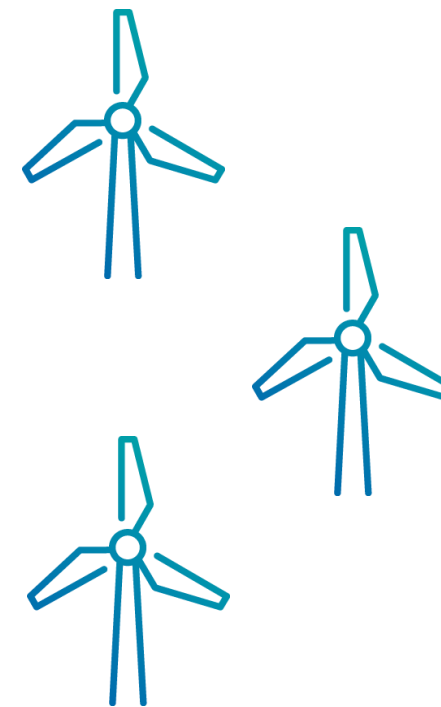
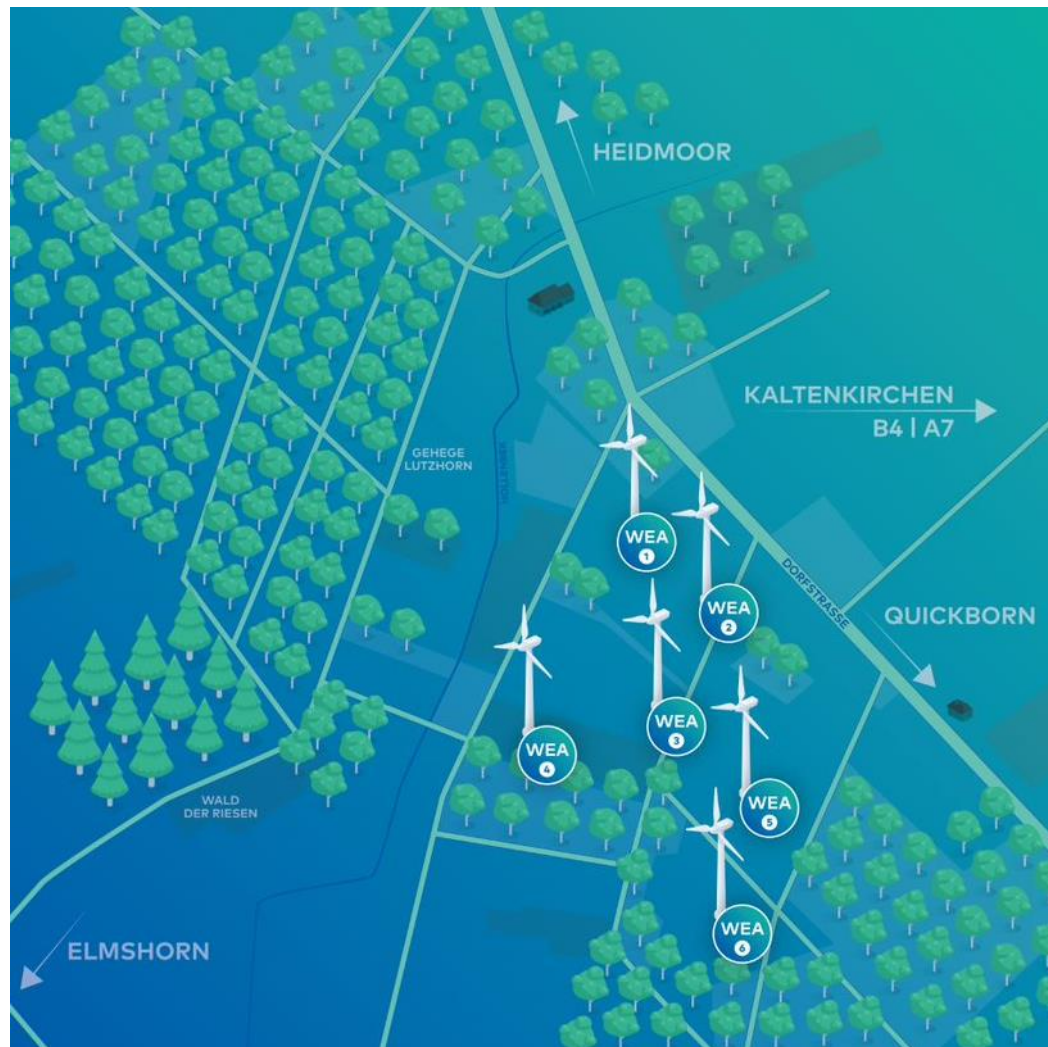
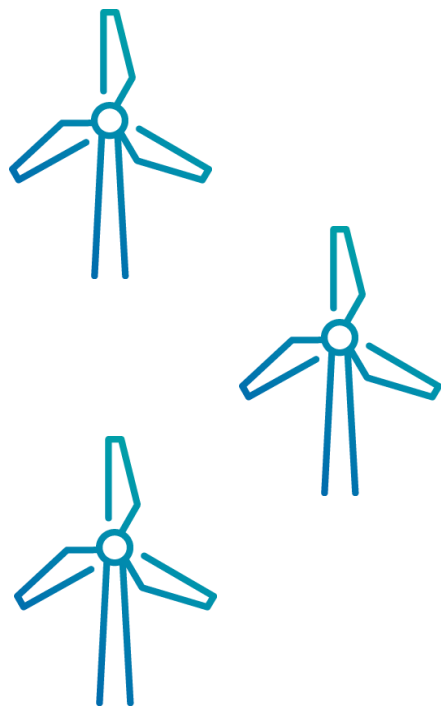


 **WINDPARK HEIDMOOR**
EIN PROJEKT DES HAMBURG AIRPORT

NET ZERO 2035

 **Hamburg Airport**

6 Windenergieanlagen (WEA) á ca. 6 MW



70 MILLIONEN EURO: GRÜNER STROM FÜR FLUGHAFEN UND REGION

INTEGRALER BESTANDTEIL

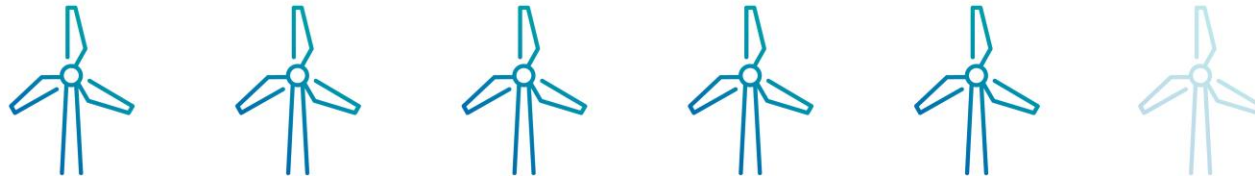
Einspeisung ins öffentliche Netz
erzeugter Strom wird vollständig ins öffentliche Netz eingespeist.

Grüner Strom aus Windpark Heidmoor



CO₂-neutraler Strom aus Eigenproduktion
Nutzung des in Kaltenkirchen erzeugten Stroms für Flughafenbetrieb anstelle von Stromeinkauf

Anteil Eigenbedarf Flughafen



WINDPARK HEIDMOOR

Leistung bis zu 6 × 6 (= 36) MW

Gesamtproduktion: über 100 GWh Grünstrom

(Gigawattstunde) pro Jahr – deckt den Strombedarf von Hamburg Airport inkl. Wärmeerzeugung und Elektrolyse

OPTIONALER BESTANDTEIL

Elektrolyse
Kaltenkirchen oder HAM



Wasserstofftransport
H₂-Logistik mittels mobilem Speicher



H2-Tankstelle am Flughafen

Versorgung der Fahrzeugflotte am Flughafen



Photovoltaik
für Elektrolyseur-Betrieb in Heidmoor oder HAM



ERTRAG + BEDARF Hamburg Airport

Grobübersicht Energieproduktion vs. Energiebedarf des Flughafens	
Windenergie-Produktion	105 – 125 GWh p.a.
Strombedarf Flughafen	50 – 60 GWh p.a.
Wärmebedarf Flughafen	25 – 30 GWh p.a.
H ₂ -Produktion (Elektrolyse)	10 – 20 GWh p.a.
Überschussmenge (Verkauf)	bis 40 GWh p.a.



6 MW KLASSE



Beispiel Vestas V 162:



ZEITPLAN



I. Projektstart
Biotopkartierung (Durchführung seit März 2023)
Partnerauswahl, Planung, Gutachten,
Antragsvorbereitung
ca. 24 Monate

II. Genehmigungs-
verfahren
ca. 12 Monate

III. Bau, Errichtung und Inbetriebnahme
ca. 30 Monate

